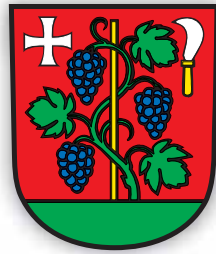


# Höngger

UNABHÄNGIGE QUARTIERZEITUNG VON ZÜRICH-HÖNGG



FREITAG, 22. MAI 2009 · Nr. 19 · 82. JAHRGANG · PP 8049 ZÜRICH · AUFLAGE 13 500

## Zahnarztpraxis beim Frankental

(300 Meter ab Endstation Tram 13)



**Marina Müller**  
Dr. med. dent.  
Eidg. dipl. SSO/ZGZ  
Zürcherstrasse 13  
8102 Oberengstringen  
www.praxis-mueller.ch

**Dentalhygiene  
Implantologie  
Ästhetik  
Zahnkorrektur**

Telefon 044 440 14 14

Frischer Wind  
ab 6.6.2009

**tvreding**

**BANG & OLUFSEN**

Bang & Olufsen Höngg, TV Reding  
Limmattalstr. 124+126 | Tel. 044 342 33 30  
info@tvreding.ch  
www.bang-olufsen.com

**APOTHEKE ZVM MEIERHOF**

Kompetenz  
in Sachen Haut  
und Ernährung

ROLF GRAF  
PHARMAZIE UND ERNÄHRUNG ETH  
LIMMATTALSTRASSE 177  
ZÜRICH-HÖNGG  
TELEFON 044 341 22 60  
Wir sind qualitätszertifiziert (QMS/SGS)

Wir vermieten und verwalten



**Heinrich Matthys Immobilien AG**  
Winzerstrasse 5, 8049 Zürich-Höngg  
Telefon 044 341 77 30  
www.matthys-immo.ch

## HÖNGG AKTUELL

### Jungtierschau im Rütihof

Samstag und Sonntag, 23. und 24. Mai, je ab 10 Uhr, mit Festwirtschaft und Tombola.

### Jazz-Brunch

Sonntag, 24. Mai, 10 bis 14 Uhr, mit «Hot Jazz Four», Restaurant Grünwald, Regensdorferstrasse 237. Nur bei schönem Wetter.

### Frauen komponieren

Sonntag, 24. Mai, 18 Uhr, Liederrezital, auch für Männer, reformierte Kirche.

### Meditativer Kreistanz

Montag, 25. Mai, 19.30 Uhr, katholische Kirche Heilig Geist.

### Info-Veranstaltung

Dienstag, 26. Mai, 19.30 Uhr, Thema: «Container für Jugendliche im Rütihof», Garten-Schüür, Restaurant Grünwald.

### «Mephisto oder der Hang zum Bösen»

Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr, Vortrag mit Prof. Dr. Annemarie Pieper, reformiertes Kirchgemeindehaus.

### Konzert

Mittwoch, 27. Mai, 16.30 Uhr, mit dem Vocaltrio «Bügelfrei», Buntergert, Seniorenresidenz Im Brühl, Kappenbühlweg 11.

### Höngger Chile-Gschpräch

Freitag, 29. Mai, 20 Uhr, «Reformiertsein», reformiertes Kirchgemeindehaus.

## INHALT

Handel und Gewerbe Höngg unterstützt Initiative	3
Rezital von Sabine Hohler	3
Unveröffentlichtes Werk von Herbert Meier vorgestellt	3
Ausflug des NVV	5
Sport	5
Höngg persönlich	7
Gut bügelfreie Höhenluft	8

8-20 Uhr  
**TV-Reparaturen**

immer **044 272 14 14**  
aktuell **TV GRUNDIG**  
Fernseh-Reparatur-Service AG  
Hardturmstrasse 307, 8005 Zürich

## Vielfältig, serviceorientiert, quatiernah – der «Höngger»

**Kurz nach dem Aus der Gratiszeitung mit Schweizer Kürzel bestätigte am vergangenen Donnerstag nun auch das Zürcher Medienhaus Tamedia, worüber schon seit Wochen nicht nur branchenintern hinter vorgehaltener Hand gemunkelt worden war: Der «Tages-Anzeiger» streicht 50 von bisher 227 Vollzeitstellen in den Redaktionen.**

LILIANE FORSTER

Mit diesen Massnahmen reagiere der «Tages-Anzeiger» auf den Einbruch der Werbeeinnahmen in den letzten Monaten. Betroffen sind alle Ressorts. Das auf diesen Herbst angekündigte Neukonzept sieht die Einführung einer Vier-Bund-Zeitung vor, alle regionalen Informationen werden dann thematisch zugeordnet beziehungsweise in einen Bund hineingemischt.

Der «Höngger» erscheint im 82. Jahrgang. Vor allem in den letzten Jahren hat sich die Medienlandschaft massiv verändert. Die Gratiszeitungen mischten den Markt gründlich auf. Online-Medien erlangen immer grössere Bedeutung, Informationen sind jederzeit und überall verfügbar. Gerade auch die Lancierung des Lokal-Bundes «Stadt Zürich» des «Tages-Anzeigers» mit den Inserat-Akquisitionen auch im Quartier Zürich-Höngg und den damit verbundenen grossen Versprechungen zur Lesernähe galt es für den «Höngger» zu verkraften. Der Werbekuchen wurde in immer mehr und damit immer kleinere Stücke aufgeteilt.

### Blick nach vorn

Der «Höngger» ist die letzte unabhängige Quartierzeitung auf dem Platz Zürich mit wöchentlicher Erscheinung. Als bei der Neuorganisation 2003 die GmbH gegründet und ihr die Stiftung Höngger Quartierzeitung zur finanziellen Unterstützung an die Seite gestellt wurde, waren sich die Verantwortlichen der steifen Bisse im Blätterwald sehr bewusst. Der «Höngger» hat sich seither stets weiterentwickelt, seine Angebote und Dienstleistungen den veränderten Kunden-Bedürfnissen angepasst:

Die Inhalte sind relevant für die Lesenden, die Zeitung ist schön anzuschauen, vielfältig, überraschend, gut geschrieben. Der «Höngger» bringt nicht hauptsächlich Nachrichten, sondern was dahinter steht – ein äusserst interessantes Umfeld darum auch für

Layout werden im Auftragsverhältnis erstellt. Fredy Haffner, Redaktion, Brigitte Kahofer, Inserate, Bernhard Gravenkamp, Satz und Layout, sowie Liliane Forster, Verlag, sind die eigentlichen Blattmacher. Ihr Tätigkeitsgebiet entwickelt sich laufend

terer Dienstleistungen. Die zahlreichen Beiträge von Höngger Vereinen, Institutionen, Firmen und Privaten an die Stiftung sichern darüber hinaus die Existenz. Einmalig ist die enorme Solidarität in der Bevölkerung, welche ihrer Zu-



Der «Höngger» im Wandel der Zeit und immer topaktuell.

(bg)

Inserierende. Das Angebot reicht von der kostenlosen Gestaltung der Inserate über ein attraktives Rabatt- und Abschluss-System bis hin zu speziell aufgemachten Kollektivseiten mit bestimmten Themen, umfasst Publi-reportagen und Prospektbeilagen mit Verteilung in sämtliche 13 000 Haushaltungen von Höngg.

Darüber hinaus sind selbstverständlich die neuen Cross-Media-Dienstleistungen verfügbar, wie zusätzliche Online-Inhalte auf www.hoengger.ch gegenüber der Printversion, die Produktion von Werbefilmen, deren Aufschaltung auf der Plattform «Höngger online» sowie die Lieferung der Datei für die eigene Website.

### Motiviertes Team

Bei der Quartierzeitung Höngg GmbH teilen sich drei Mitarbeitende 180 Stellenprozente, Grafik und

weiter, bestimmt durch die Nähe zu Lesenden und Inserierenden. Genaue Kenntnisse vom Leben und Arbeiten im Quartier, von Strukturen und Zusammenhängen sind unerlässlich. Service wird in allen Bereichen grossgeschrieben.

Neben bezahlter Arbeit wird beim «Höngger» aber auch viel Ehrenamtliches geleistet – das ist Besonderheit und wichtiger Erfolgsfaktor: Liliane Forster, Roger Keller und Chris Jacobi bilden die Geschäftsleitung. Letzterer sowie Christian Mossner und Peter Kümmin beteiligen sich an diversen Marketingprojekten, Workshops und der Weiterentwicklung des Video-Portals. Als Präsident der Stiftung Höngger Quartierzeitung wirkt Marcel Knörr zusammen mit den Mitgliedern des Stiftungsrates ebenfalls ehrenamtlich.

Als unabhängige Gratiszeitung finanziert sich der «Höngger» aus Inseraten und dem Erbringen wei-

friedenheit und Verbundenheit alljährlich in der Überweisung eines stattlichen Sympathiebeitrages direkt an die Zeitung wirkungsvoll Ausdruck verleiht.

### Gemeinsames Ziel

All diese Bestrebungen verfolgen nur ein Ziel: die Erhaltung der Quartierzeitung Höngger als Informations-Drehscheibe für Bevölkerung, Institutionen, Vereine, Dienstleister, Handel- und Gewerbetreibende, als vielfältige, spannende und immer wieder überraschende Lektüre zu Themen, die bewegen, als ein modernes Medienunternehmen, das sich den Herausforderungen der Zeit stellt.

Darum, liebe Leserinnen und Leser, geschätzte Inserentinnen und Inserenten: Schenken Sie dem «Höngger» auch in Zukunft Ihr Vertrauen – er verdient es.

**Foto-Video Peyer**  
am Meierhofplatz

Ihr Spezialist für  
**Qualitäts-Ausweisfotos**  
**Digitale Passbilder**  
zum sofort Mitnehmen  
**Passbilder für Säuglinge**

Limmattalstrasse 164 · 8049 Zürich  
Telefon 044 341 87 77

www.foto-peyer.ch

**Suchen Sie die passende Tintenpatrone, Toner oder sonstiges Zubehör für Ihren Drucker?**

**Es Technik**

Alles bei der ES-Technik GmbH erhältlich an der Limmattalstrasse 151 Ernst Seiler, www.es-technik.ch

Öffnungszeiten:  
Mo. bis Do. 10 bis 12 und 14 bis 17.30 Uhr  
Freitag 10 bis 12 und 14 bis 17 Uhr

Frischer Wind ab  
**6.6.2009 in Höngg**

**tvreding**

**BANG & OLUFSEN**

Bang & Olufsen Höngg, TV Reding | Limmattalstr. 124+126 | Tel. 044 342 33 30 | info@tvreding.ch  
www.bang-olufsen.com

LIEGENSCHAFTENMARKT

IMMOBAU AG vermittelt Werte

SIE WOLLEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN? Mehr als 1'000 Kaufinteressenten...

Zu vermieten ab 1. Juni oder später an Einzelperson, NR, in einem kleinen MFH...

Rüstige, ruhige CH-Rentnerin, NR, mit mittelgroßem Hund und einem kleinen, 3kg schweren Hündchen...

Vermiete per sofort oder später Büro/Atelier, zirka 31 m² im 1. OG...

Räume Wohnungen, Keller usw. Flohmarktsachen ab Antiquitäten...

Umzüge - Transporte 044 747 57 57 www.yarasir.ch

Heinz P. Keller Treuhand GmbH Heinz P. Keller, eidg. dipl. Buchhalter/Controllor...

Wänn Ihr wänd go Wulle chaufe Müend er nöd zum Dorf us laufe im Wullbedarf a der Zürcherstrass...

Höngger Zeitung für Höngg, erscheint am Donnerstag. Winzerstrasse 11, Postfach, 8049 Zürich.

GRATULATIONEN

Willst du wissen, was Schönheit ist, so gehe hinaus in die Natur, dort findest du sie.

Liebe Jubilarin, liebe Jubilare

Ganz herzlich gratulieren wir Ihnen zu Ihrem Geburtstag. Wir wünschen Ihnen einen schönen Tag im Kreis Ihrer Angehörigen und Freunde.

24. Mai Josef Oberholzer Geeringstrasse 79 80 Jahre

26. Mai Walter Rüfenacht Ferdinand-Hodler-Str. 46 80 Jahre

29. Mai Elisabeth Meier-Hurter Grossmannstrasse 25 80 Jahre Willy Jäger Kappenbühlweg 11 95 Jahre

Es kommt immer wieder vor, dass einzelne Jubilarinnen und Jubilare nicht wünschen, in dieser Rubrik erwähnt zu werden.

Wenn keine Gratulation erfolgen darf, sollte mindestens zwei Wochen vorher eine schriftliche Mitteilung an Verena Wyss...

www.hoengger.ch

QT HÖNGG

Limmattalstrasse 214, 8049 Zürich Tel. 044 341 70 00/Fax 044 270 91 61

Musigzwergli

Eltern-Kind-Musizieren (Kinder von 1½ bis 4 Jahren); jeweils am Freitag von 9.30 bis 10.15 oder 10.30 bis 11.15 Uhr...

Kostenlose PC-Benützung

für selbständige Benutzer zu den unten angeführten Öffnungszeiten

QT RÜTIHOF

Hurdackerstrasse 6, 8049 Zürich Tel. 044 342 91 05/Fax 044 342 91 06

Chrabelgruppen

Jeweils Montagmorgen (9 bis 10.45 Uhr) oder -nachmittag (14.30 bis 16.30 Uhr).

Öffnungszeiten Jeweils am Dienstag und Freitag von 14 bis 16 Uhr, am Mittwoch und Donnerstag von 14 bis 18 Uhr.

Mütter! Bringt Eure Säuglinge und Kleinkinder zur Gesundheitskontrolle in die ärztlich geleitete Mütter-Beratungsstelle.

Höngg in 75 Jahren - die Zukunft beginnt heute! VIDEO-TAG Wie sehen wir die Zukunft? Was ist heute schon super? Was geht gar nicht? Was wollen wir ändern?

Höngger Stadt Zürich Quartiertreff Höngg 75+ 1934-2009 ZUNFT HÖNGG feiern Zukunft leben

Höngger Senioren-Wandergruppe 60 plus

Die Halbtags-Wanderung vom Mittwoch, 27. Mai, führt von Wila über Turbental, Rämismühle und Rikon nach Kollbrunn mit einer Wanderzeit von drei Stunden.

Um 9.09 Uhr geht es mit der S12 nach Winterthur und weiter mit der S26 um 9.44 Uhr nach Wila, Ankunft 10.12 Uhr. Ohne Kaffeepause beginnt die leichte Wanderung entlang der Töss...

Verpflegung aus dem Rucksack; Gaststätten in Kollbrunn. Die Wanderleiter Fritz Werren und Sybille Frey freuen sich auf viele Teilnehmer.

Besammlung: 8.55 Uhr bei der Schalterhalle Bahnhof Zürich-Altstetten. Anmeldung entfällt; Organisationsbeitrag 3 Franken; Billette: Jeder Teilnehmer löst sein Billett selber.

Mephisto oder der Hang zum Bösen Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr, ref. Kirchengemeindehaus Prof. Dr. Annemarie Pieper

Wellness- und Beautycenter Cornelia Höltschi, eidg. dipl. Kosmetikerin • Kosmetik • Edelstein-Behandlung • Solarium

Tag der Nachbarn in Zürich

Am Dienstag, 26. Mai, findet in Zürich bereits zum dritten Mal der Tag der Nachbarn statt. Das Interesse, einmal im Jahr bewusst den Kontakt zu den Bewohnern der nächsten Umgebung zu suchen, steigt merklich an.

Gute Nachbarschaft hilft, die Herausforderungen des Alltags zu meistern. «Krisen mögen kommen und gehen, gute Beziehungen sind hingegen beständig und eine echte Stütze», sagt Robert Neukomm...

Mitmachen ist ganz einfach

Der Förderverein Nachbarschaftshilfe Zürich (FNBH) stellt gratis ein Infopaket zur Verfügung (siehe Kasten). Hauptzweck des Fördervereins ist, die Nachbarschaftshilfen der Quartiere in der Öffentlichkeit besser bekannt zu machen.

Das Infopaket mit Plakaten, Einladungskarten, Flyer, Ballonen und praktischen Tipps kann gratis bestellt werden unter Telefonnummer 043 960 14 48 oder E-Mail: info@tagdernachbarn.ch

BESTATTUNG

Oberholzer-Walpen, Albert Joseph, Jg. 1916, von Zürich und Goldingen SG, Gatte der Oberholzer geb. Walpen, Paula, Limmattalstrasse 371.

HÖNGG REFORMIERTE KIRCHGEMEINDE

## HGH unterstützt KMU-Initiative



Die Unterschriftensammlung des HGH stiess auf rege Unterstützung. (zvg)

**Die kleineren und mittleren Unternehmen (KMU), in Höngg im Verein Handel und Gewerbe (HGH) organisiert, wehren sich mit einer Initiative gegen administrative Behördenauflagen. In Höngg wurden Unterschriften gesammelt.**

Die vom Gewerbeverband der Stadt Zürich lancierte KMU-Förderungs- und Entlastungsinitiative zur Reduktion der Regelungsdichte und zum Abbau der administrativen Belastung von kleinen und mittleren Unternehmen wird auch vom Verein Handel und Gewerbe Höngg befürwortet und unterstützt. Am letzten Sams-

tag sammelten Vorstandsmitglieder des HGH fleissig Unterschriften für dieses für kleine und mittelgrosse Betriebe wichtige Begehren, mit welchem KMU von der Flut staatlicher Auflagen, Formulare und Statistiken entlastet werden sollen. Die angestrebte Entbürokratisierung soll somit eine längst fällige Entlastung für KMU bringen, die rund zwei Drittel aller Arbeitsplätze stellen.

### Unterschriftenbögen gibt es auch im Internet

Weitere Infos und Unterschriftenbögen zum Herunterladen: <http://www.gewerbezuersch.ch/web/index.php>. (e)

## Liederrezital mit Sabine Hohler

**Im Rahmen seines diesjährigen Programms führt das Forum Höngg am 24. Mai um 18 Uhr in der reformierten Kirche Höngg ein Gesangsprojekt der besonderen Art durch. Unter dem Titel «Frauen komponieren – ein Liederrezital auch für Männer» musiziert die Höngger Sopranistin Sabine Hohler zusammen mit der koreanischen Pianistin Young-Ha Kim Hauser.**

BEAT HAGER

Sabine Hohler-Mahlberg wurde 1957 im deutschen Wesel geboren. Sie studierte in Düsseldorf Medizin und bildete sich nach der Approbation 1983 in Innerer Medizin weiter. 1986 zog sie in die Schweiz nach Höngg, heiratete und ist mit ihrer Familie noch heute in diesem Quartier wohnhaft. Nach der Geburt ihrer Tochter Laura 1993 arbeitete sie Teilzeit und ist seit fünf Jahren als Ärztin und Homöopathin beschäftigt. Ihre Gesangsausbildung startete sie 1989 und seit neun

Jahren gibt sie Konzerte im Rahmen von Messen und Liederabenden. Ihr Repertoire reicht von Barock bis Spätromantik. Vor sieben Jahren spielte sie eine CD mit einigen ihrer Lieblingskomponisten, wie Vivaldi, Bach, Mozart, Schubert, Schumann, ein. Gerne erinnert sich die Sopranistin an ein grosses Rezital über besondere Zustände des Bewusstseins im Lied, das sie im Jahr 2005 anlässlich der «Brainfair» zum Besten gab, sowie an einen Auftritt vom letzten Herbst in Frankreich, vor allem aber an das spanische Rezital vom Herbst 2006, das sie gerne noch einmal singen würde.

### Erneuter Auftritt in Höngg

Der Wunsch nach einem weiteren originellen Gesangsprojekt kam auf. So ist Sabine Hohler nun am 24. Mai zusammen mit der Pianistin Young-Ha Kim Hauser erneut in Höngg zu hören. «Nach zwei grossen Proben liegt die Generalprobe noch vor uns. Vor einem grösseren Auftritt übe ich



Sopranistin Sabine Hohler. (zvg)

durchschnittlich bis anderthalb Stunden pro Tag und halte mich körperlich fit, denn ein solcher Liederabend ist auch eine Frage der Kondition», betont Hohler. Thema des Abends sind Kompositionen von Frauen der Früh- bis Spätromantik: Fanny Hensel, Clara Schumann, Alma Mahler, Cécile Chaminade und Nadja Boulanger. Klänge von Komponistinnen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten, die den Zeitgeist ihrer Epoche widerspiegeln, aber auch daraus auf- und ausbrechen. Die Sängerin führt mit kurzen kommentierenden Ansagen durch das spannende Programm.



Probe mit Pianistin Young-Ha Kim Hauser. (zvg)

«Frauen komponieren – ein Liederrezital auch für Männer» am Sonntag, 24. Mai, 18 Uhr, ref. Kirche Höngg. Vorverkauf: UBS AG, Filiale Höngg, Limmattalstrasse 180; Galerie Zentrum, Regensdorferstrasse 2; Zweifel Weinlaube, Regensdorferstrasse 20.

## HÖNGG NÄCHSTENS

### Feierlicher Pfingstgottesdienst

Sonntag, 31. Mai, 10 Uhr, unter Mitwirkung der Kantorei, katholische Kirche Heilig Geist.

### Mittwoch-Gottesdienst

Mittwoch, 3. Juni, 20 Uhr, «Glaube in einer fremden Kultur: Eine Reise in die kühlen Berge», reformiertes Kirchgemeindehaus.

### Aktivita

Donnerstag, 4. Juni, 14 Uhr, Spielnachmittag, Pfarreizentrum Heilig Geist.

### Eidgenössisches Feldschieszen

Freitag, 5. Juni, 16.30 bis 18.30 Uhr, Samstag, 6. Juni, 9 bis 11.30 Uhr, Sonntag, 7. Juni, 10 bis 11.30 Uhr, 300 und 50 Meter, Stand-schützen Hönggerberg.

### Höngger Chile-Gschpräch

Freitag, 5. Juni, 20 Uhr, «Reformiertsein» und «Vision Kirche 2019», reformiertes Kirchgemeindehaus.

### Einweihungsfest

Samstag, 6. Juni, 14 bis 21 Uhr, Spiel und Fest im Wohn- und Tageszentrum Heizenholz, Regensdorferstrasse 200.

### Ortsmuseum offen

Sonntag, 7. Juni, 10 bis 12 Uhr, mit skurriler Fotoausstellung zu Höngg vor 75 Jahren, Vogtsrain 2.

### Quartiertreff-Apéro

Freitag, 12. Juni, ab 18 Uhr, Quartiertreff Rütihof, Hurdäckerstrasse 6.

## Ein stiller, bedeutender Schaffer wurde geehrt

**Im Fasskeller der Weinkellerei Zweifel ging die literarische Soirée zum 80. Geburtstag von Herbert Meier über die Bühne.**

MARCUS WEISS

Nein, so bekannt wie Frisch oder Dürrenmatt ist der in Höngg wohnhafte Herbert Meier in der breiten Bevölkerung nicht. Seine Eigenschaft, eher im Stillen zu wirken, prädestiniert ihn nicht dafür. Der Literat kann aber durchaus in einem Atemzug mit den genannten Namen erwähnt werden, gehört er doch zu den wichtigsten Theaterautoren unseres Landes. Am vergangenen Sonntag war Herbert Meier zu Gast bei der literarischen Soirée des Forums Höngg. Der Anlass kam auf Anregung des Quartiervereinspräsidenten Ueli Stahel zustande, der die Idee vorgebracht hatte, den bedeutenden Quartierbewohner anlässlich seines 80. Geburtstags letzten Sommer mit einer speziellen Veranstaltung zu ehren.

### Das Theater prägte sein Leben

«Wenn der Höngger Quartiervereinspräsident etwas so beiläufig in einem Nebensatz vorschlägt, ist die Umsetzung für uns meist mit viel Arbeit verbunden», scherzte François Baer, der seinerseits das Forum Höngg präsidiert, zu Beginn seiner Laudatio. Er sei aber sehr froh, dass die Realisierung nun zustande gekommen sei, dazu noch mit musikalischer Begleitung. Die Takte des jazzigen Trios «The Swinging Guitars» bildeten einen idealen Rahmen für die gehörten Zitate aus den Werken Meiers. Sätze wie «die Wörter klirren auf die Strasse» führten dem Publikum seine bildhafte und lebendige Sprache vor Augen.

Auch die Stationen des Werdegangs Meiers wurden noch einmal abgeschrieben, von der ersten Begeg-



Die Lesung Herbert Meiers aus seinen Werken stiess beim Höngger Publikum auf offene Ohren. Foto: Marcus Weiss

nung mit der Welt des Theaters als Zehnjähriger, bei der er bereits vom «kreativen Virus» der Bühne ergriffen wurde, über die Studienzeit bis hin zu seinen vielfältigen Anstellungen, unter anderem als Moderator der Sendung «Sternstunde Philosophie» des Schweizer Fernsehens. Bis heute sind ohne Unterbruch neue Werke aus seiner Feder entstanden.

### Premiere eines unveröffentlichten Werks

Die Frage des Gastgebers «Wie kommen Sie an den Stoff für all diese Geschichten?» konnte Herbert Meier nicht mit einem Satz beantworten. «Da müsste ich eine Stunde lang referieren», erklärte er, schickte dann aber doch ein paar Beispiele nach.

Grundsätzlich sei es jedes Mal anders, viele Texte entwickelten sich aber auch dadurch, dass man dranbleibe und beständig weiterarbeite, liess der Autor seine Zuhörerschaft wissen. Sehr wichtig seien auch Spaziergänge, bei denen habe er immer wieder neue Einfälle. «Beim Mythenspiel beispielsweise hängt quasi alles hier im Höngger Wald: Ich könnte die Bäume zeigen, bei denen ich meine Inspiration geholt habe», präzisierte er. Als Höhepunkt des Anlasses las der Autor einige Auszüge aus seinen Texten und Gedichten, gekrönt von der an der ETH Hönggerberg spielenden und zuvor noch nie veröffentlichten Geschichte «Physiker bellen nicht». Eigens für die Soirée-Besucher war sie sogar in 150 Exemplaren gedruckt worden.

## Mephistos Hang zum Bösen

Die Frage nach der Herkunft des Bösen wird seit Menschengedenken gestellt. Moral und Religion waren die sich überlappenden Felder, auf denen der Gegensatz von Gut und Böse seine handlungswirksame Kraft entfaltete. Ethik und Theologie bildeten sich als Wissenschaften heraus, die systematisch über den Ursprung des Guten und des Bösen sowie über das Verhältnis beider Begriffe zueinander nachdachten. Von Anfang an gab es in unserem Kulturraum bei den Erklärungsversuchen zwei Tendenzen: Die eine zielte auf eine Entschuldung des Schöpfergottes, der als Urheber des Bösen nicht in Frage kommt, weil er nur etwas ihm Ebenbürtiges, schlechthin Gutes hervorgebracht haben kann. Die zweite Tendenz zielte darauf ab, den Menschen zu entschuldigen, indem Entlastungsgründe für böse Handlungen aufgezählt werden: ungünstige Umstände, schädliche Einflüsse, Charakter-schwäche, die Verführungskünste eines teuflischen Wesens. Wer also ist letztlich schuld am Bösen in der Welt? Prof. Dr. Annemarie Pieper, bis 2001 ordentliche Professorin für Philosophie an der Universität Basel, Autorin, Herausgeberin und Moderatorin bei «Sternstunde Philosophie», hält zu diesem Thema im Rahmen der Ausstellung «Glauben–unglaublich!» einen Vortrag am Dienstag, 26. Mai, 20 Uhr, im reformierten Kirchgemeindehaus.

Informationen: Monika Golling, Telefon 043 311 40 62, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Verlosung des letzten «Höngger»-Wettbewerbs als Video-Clip jetzt im Internet: [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch)

## Urs Blattner

Polstererei –  
Innendekorationen

Telefon 044 271 83 27

- Polsterarbeiten
- Vorhänge
- Spannteppiche

## Josef Kéri Zahnprothetiker

Neuanfertigungen  
und Reparaturen

Limmattalstrasse 177  
8049 Zürich

Telefonische Anmeldung  
044 341 37 97

Ein **Schmuckstück**  
mache ich aus Ihrem

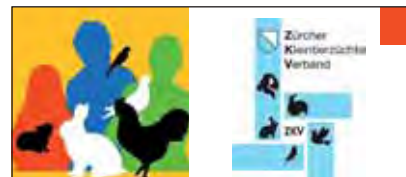
## antiken Möbel

• Restaurationen

• Reparaturen

Eine Anfrage lohnt sich!

Chris Beyer, Schreiner  
Telefon 044 341 25 55



## Zürcher Kantonale Jugend-Jungtierschau im Rütihof Zürich-Höngg

Samstag, 23. Mai, 10.30 Uhr  
Sonntag, 24. Mai, 10 bis 17 Uhr

Samstag, 10 Uhr: Treichel-  
Umzug der Zürcher Jugend  
Sonntag, 10 Uhr:  
Frühschoppen mit der  
Höngger Jodlerin Luise Beerli  
Festwirtschaft, Grill-Spezialitäten  
Tombola und Überraschungen

Wir freuen  
uns auf zahlreichen Besuch!  
Jugend des Zürcher  
Kantonal-Verbandes



Zürich-Höngg

2. Ausgabe

weitere 12 Fotos aus Zürich-Höngg

Postkarten, Poster, Faltkarten,  
Schreibblöcke, Postkartenset  
und Jahreskalender 2010

Werner Oetli  
Telefon 044 853 26 92

Verkauf: **Karten-Shop Bürkler**  
Limmattalstrasse 197  
8049 Zürich-Höngg Tel. 044 341 78 70

Produktion: **Catania**  
visual creative factory  
Gewerbstrasse 4  
8162 Steinmaur  
info@cataniagroup.com Tel. 044 853 26 92

**Radio/TV/HiFi Reparaturen**  
aller Marken!  
**Burkhardt 044 363 60 60**  
TV HiFi Video Rötelstrasse 28  
www.radio-tv-burkhardt.ch

## Wir kaufen Autos

Jeder Preisklasse ab Jg. 98  
Pw aller Marken und Art.  
Sportwagen und Lieferwagen aller Art.  
Werden abgeholt und **bar bezahlt**.  
Montag bis Samstag bis 20 Uhr  
Tel. 044 817 27 26, Fax 044 817 28 41

www.biowein.ch

guter Wein, der besser ist

TERRA VERDE • Fabrik am Wasser 55  
8049 Zürich • 044 342 10 00

 **Stadt Zürich**  
Stadtpolizei

 **PRO  
SENECTUTE**  
KANTON ZÜRICH

Eine Aktion der Stadtpolizei Zürich und Pro Senectute Kanton Zürich

## Velofahrkurs für Seniorinnen und Senioren (60+) in der Stadt Zürich



Theorie: Frischen Sie ihr Wissen über Velo-  
regeln auf. Besprechen Sie mögliche Ge-  
fahren mit Experten.

Praxis: Sie üben Ihre Fahrzeugbeherrschung  
auf einem geschützten Veloparcours und  
setzen danach Ihre Kenntnisse auf einer  
ausgewählten Route in Begleitung eines  
Instruktoren um.

Kurs: **Mittwoch 3. Juni 2009,**  
**13.30 Uhr – 16.30 Uhr**

Ort: Stadtpolizei Zürich, Prävention,  
Grüngasse 19, 8004 Zürich

Kosten: CHF 10.–

Ausrüstung: Ein betriebssicheres Velo und  
Velohelm muss von den Teilnehmenden mit-  
gebracht werden.

Anmeldeschluss: 26. Mai 2009  
Anmeldung per Post oder E-Mail an:

Pro Senectute Kanton Zürich  
Bewegung und Sport  
Forchstr. 145  
8032 Zürich

E-Mail: sport@zh.pro-senectute.ch

## Dipl.Ing. **FUST**® Die besten Preise nur im Fust!

• Elektro-Haushalt • TV & Home Cinema/HiFi • Computer mit Service • Telefonie

### Der Günstigste ...

nur **499.-**

vorher 599.-  
Sie sparen 100.-

Heute mieten –  
Morgen kaufen  
nur Fr. 66.-/Mt.



**FAIRTEC FC-32Z-23**

• Dyn. Kontrast 6500:1  
• 2x HDMI • PC Anschluss  
Art. Nr. 980753

**HD  
ready**

Exklusivité  
**FUST**

### Full HD-Wahnsinn ...

Eintauschpreis  
nur **699.-**

statt 899.-  
Sie sparen bis 200.-

Heute mieten –  
Morgen kaufen  
nur Fr. 99.-/Mt.



**32LG5700**

• Dyn. Kontrast 50'000:1  
• 3x HDMI • DVB-T Tuner  
Art. Nr. 980772

Hiermit geniessen Sie  
die schärfsten Bilder!

Allmarken-Express-Reparatur egal wo gekauft! 0848 559 111 (Ortstarif) www.fust.ch

**FUST – UND ES FUNKTIONIERT:** • Riesenauswahl aller Marken • Bestellen Sie unter **www.fust.ch**  
• 5-Tage-Tiefpreisgarantie\* • Occasionen / Vorführmodelle  
• 30-Tage-Umtauschrecht\* • Mieten statt kaufen \*Details www.fust.ch

Zahlen wann Sie wollen: **Gratis-karte im Fust.**  
Dietlikon, im IKEA, Industriestr., 044 805 50 92 • Dübendorf, Wilstr. 2, 044 801 10 61 • Glatzentrum, Obere Verkaufsebene, 044 839 50 85 • Regensdorf, Fust  
Supercenter, im "Rägi-Märt" (Ex. Waro), 044 843 93 00 • Zürich, Seefeldstr. 8, 044 267 99 50 • Zürich, Letzpark, Baslerstrasse, 044 495 80 70 • Zü-  
rich, Eschenmoser, Birmensdorferstr. 20, 044 296 65 73 • Zürich, im Jelmoli, Bahnhofstrasse, 044 225 77 12 • Zürich-Hauptbahnhof, Shopville-Löwenpassage,  
044 225 77 30 • Zürich-Oerlikon, (Ex-Jelmoli/ABM) beim "Sternen Oerlikon", 044 315 50 32 • Schnellreparaturdienst und Sofort-Geräteersatz 0848 559 111  
(Ortstarif) • Bestellmöglichkeiten per Fax 071 955 52 44 • Standorte unserer 140 Filialen: 0848 559 111 (Ortstarif) oder www.fust.ch

## Nutzen Sie Ihren Bonus für die Natur.

Die Wahl eines ökologisch höherwertigen  
Stromproduktes ist eine Investition in die  
Natur. Weil Sie damit die Erneuerung und  
den Bau von Ökostromanlagen fördern.  
Nutzen Sie Ihren ewz-Bonus dafür.  
www.ewz.ch



**ewz**  
Die Energie

 Ein Unternehmen  
der Stadt Zürich

## Wer singt denn da?



Buchfink, hier ohne Ton, dafür klar sichtbar.

Foto: Marcel Ruppen

**Die Exkursion des Höngger Natur- und Vogelschutzvereins war ein Erfolg. Bei freundlichem Wetter fand sich eine stattliche Schar von 24 Personen ein, die unter der Leitung von Dorothee Häberling und Susanne Ruppen die Natur akustisch erforschen wollte.**

Vorbei am Ruggernweg ging es in den Wald, wo die Teilnehmenden beim ersten Zwischenhalt zu ihrer eigenen Überraschung den Gesang von zwölf Vogelarten zu unterscheiden vermochten: Blaumeise, Gartenbaumläufer, Amsel, Singdrossel, Buchfink, Kohlmeise, Zilpzalp, Mönchsgasmücke, Zaunkönig und Kleiber. Später kamen auch noch Rotkehlchen und Ringeltaube dazu. Eine Beschreibung der Gesänge hilft oft besser als das blosses Hinhören: Der Gesang des Zaunkönigs zum Beispiel ist melodiös, lang, laut und mit Trillern durchsetzt. Das Rotkehlchen singt ebenfalls melodiös, aber mit feinerem und leiserem Gesang. Eine Ringeltaube hat zwar den typischen Taubenruf, aber fünfteilig. Das Kennen all dieser Vogelstimmen ist anspruchsvoll und braucht ständige Übung. Unterstützung bietet die Vogelwarte Sempach auf ihrer Webseite [www.vogelwarte.ch](http://www.vogelwarte.ch).

Das Vogelkonzert und die Beobachtungsmöglichkeiten waren Ende März, Anfang April anders als jetzt Mitte Mai: Einige Vogelarten sangen häufiger als andere, der Buchfink zum Beispiel singt jetzt unermüdlich. Besser sichtbar waren damals alle, da es noch kein Laub hatte. Trotz dem Laub konnten die Exkursionsteilnehmer eine Singdrossel mit dem Fernrohr

sehr gut beobachten. Der Wunsch, den dicken und kräftigen Schnabel eines Kernbeissers mal zu sehen, ging dagegen nicht in Erfüllung, nur seine Zick-Laute waren zu hören. Auch der Buntspecht liess mehr von sich hören als sehen. Der Buntspecht hat übrigens etwas mit dem Eichhörnchen gemeinsam. Nein, es ist nicht die rötliche Farbe – sondern eine Gemeinsamkeit in der Lebensweise: Beide fressen zwischendurch gerne die Eier kleinerer Vögel.

### 20 Vogelarten entdeckt

Bis zum Verlassen des Waldes waren über 20 Vogelarten optisch oder akustisch entdeckt worden. Einige dieser Arten, wie die Amsel und der Buchfink, waren danach auch im Siedlungsgebiet anzutreffen, andere wie die Türkentaube, der Hausrotschwanz, der Sperling und die Stadttaube waren erst dort zu beobachten.

Natur und Umweltbedingungen verändern sich laufend: So erstaunt es vielleicht, dass Spatzen in gewissen Städten bereits wieder seltener geworden sind und dass sich umgekehrt die Ringeltaube aus dem Wald in die Siedlungsgebiete vorwagt und die Klimaerwärmung bereits das Zugverhalten der Vögel verändert. Auch Faktoren wie das Zuteeren der Wege beeinflusst das Verhalten der Vögel: Die Mehlschwalben finden immer weniger Material für den Nestbau und nehmen deshalb gerne die Nisthilfen an, die an zahlreichen Häusern in Höngger montiert wurden.

Eingesandt von Eva Gutmann,  
Natur- und Vogelschutzverein Höngger

## Höngger Sieg im Zürcher Derby

**Der SVH besiegte die U21 des Stadtrivalen FCZ in einem spannenden Duell auf dem Hönggerberg mit 3:1. Ein schönes Geschenk für den abtretenden Erfolgstrainer Stefan Goll.**

Die Partie war von verschiedenen Emotionen geprägt. Noch vor Spielbeginn wurde der auf Ende Saison zurücktretende Höngger Erfolgstrainer Stefan Goll vom Präsidenten Martin Gubler vor versammeltem heimischem Publikum für sein Schaffen mit Worten, Blumen und grossem Applaus geehrt. Die Gäste von ennet den Gleisen waren aber nicht gewillt, Geschenke zu machen, und drückten die Hausherren von Beginn weg in die Defensive. Dank grossem Einsatz und ein bisschen Glück überstand der SVH diese Periode, ja ging sogar in Führung, als der Unparteiische nach einem schnell vorgetragenen Angriff auf Elfmeter entschied. Fatmir Alijaj nahm dankend an und erzielte das etwas schmeichelhafte 1:0. Die jungen FCZler liessen sich nicht beirren und bereiteten den Hönggern mit ihrem schnellen Kombinationsspiel einige Probleme. Dass sie mit dem knappen Rückstand in die Pause mussten, hatten sie aber auch der mangelnden Konsequenz im Abschluss zuzuschreiben.

### Pausenpauke half

Die Pausenansprache schien genutzt zu haben, kam doch der SVH im zweiten Umgang besser ins Spiel und hielt das hohe Tempo nun durchaus



Begeistertes Abschlussritual des SVH im Kreis nach klarem Sieg: «Wir wollten sie mit einer Packung heimschicken – und was haben sie bekommen? Eine Packung!»

Foto: Fredy Haffner

mit. Es war Pascal Steiger vorbehalten, nach einem hakenreichen Dribbling durch die FCZ-Abwehr das 2:0 zu erzielen. Die Führung war mittlerweile verdient, da die Gäste es zu oft aus der zweiten Reihe versuchten und auch mit dem Platz zu hadern begannen. Kurz vor Schluss kam der Anlusstreffer doch noch, wurde aber postwendend durch das 3:1 von Roman Berger beantwortet, was die Gästehoffnungen definitiv begrub. Die Höngger sind nun seit sechs Spielen ungeschlagen und so durfte SVH-

Trainer Goll sein letztes Heimspiel auf dem «Höngger» standesgemäss mit einem Erfolg feiern.

### Mannschaftsaufstellung:

Stefan Schmid; Marcel Aisslinger, Marc Capeder, Roger Scholz, Daniel Lehner; Fatmir Alijaj, Tobias Agteley, Paolo Ponte, Michael Schreiner; Roman Berger, Pascal Steiger (eingewechselt: Adrian Gyimesi, Nuno Peixoto, Daniel Wieland).

Eingesandt von Marcel Aisslinger



Pascale Steiger setzt, nach einem schönen Dribbling durch die desolaten Reihen des FCZ, zum 2:0 an.

Foto: Fredy Haffner

## GELD-TIPP

### Laufende Hypothek und tiefe Zinsen



**Meine Festhypothek über fünf Jahre läuft noch bis Ende nächstes Jahr. Seinerzeit habe ich sie zu einem Zinssatz von 3,25 % abgeschlossen. Gibt es eine Möglichkeit, jetzt von den inzwischen um einiges tieferen Zinsen zu profitieren?**

Mit Ihrem damaligen Entscheid für eine Festhypothek haben Sie ein Produkt gewählt, das durch seinen fixen Zinssatz und seine feste Laufzeit auf längere Sicht eine grosse Budgetsicherheit bietet. Andere Darlehensformen wie die Libor-Hypothek oder die variable Hypothek sind zwar in ihrem Zins weniger beständig, bieten aber die Chance, auch kurzfristig von sinkenden Zinsen zu profitieren. Dennoch war der Abschluss einer Fest-

hypothek zum damaligen Zeitpunkt nicht falsch. Das Ausmass der heutigen Finanz- und Wirtschaftskrise und die drastischen Veränderungen auf den Geld- und Kapitalmärkten konnten nicht vorhergesehen werden. Zahlreiche professionelle Marktbeobachter gingen aufgrund der robusten Konjunkturlage sogar von steigenden Zinsen aus.

Inzwischen sind wir aber mit völlig neuen Verhältnissen konfrontiert. Heute ist das Zinsniveau nach mehrmaliger Senkung der Leitzinsen durch die Schweizer Nationalbank historisch tief. Wer gerade vor einem Haus- oder Wohnungskauf steht oder demnächst seine auslaufende Finanzierung neu verhandelt, kommt somit ohne weiteres und bei sämtlichen Hypothekarmodellen in den Genuss von sehr attraktiven Konditionen.

Für Sie und alle Hypothekarschuldner mit noch länger laufender Festhypothek präsentiert sich die Situation anders. Kurzfristig und unmittelbar lassen sich tiefe Zinsen

einzig mit einem Ausstieg aus dem Festengagement und einem neuen Abschluss sichern. Dieser Schritt zahlt sich jedoch in der Regel nicht aus. Denn eine vorzeitige Kündigung des Hypothekarvertrags kommt Sie teuer zu stehen. Sie ist nur gegen Bezahlung einer so genannten Vorfälligkeitsentschädigung möglich. Diese Entschädigung entspricht den Kosten, die der Bank, welche sich für dieselbe Laufzeit refinanziert hat, durch den vorzeitigen Ausstieg entstehen. Es gibt indes eine geeignete Möglichkeit, sich zwar nicht kurzfristig, aber im Voraus die jetzt günstigen Hypothekarzinsen für die Zukunft zu sichern, nämlich mittels Zinssatzfixierung für einen künftigen Abschluss. Mit einer derartigen Festhypothek auf Termin, auch Forwardhypothek genannt, können bis zu zwei Jahre vor dem effektiven Fälligkeitstermin der noch laufenden Festhypothek Zinssätze für die Anschlussfinanzierung vorfixiert werden.

DIETER STOLLER, ZKB ZÜRICH-HÖNGGER

## Roller Club Zürich–RHC Wolfurt 6:2

**Ein primär vom Regen, aber auch von Kampf und Einsatz geprägtes Spiel sah man am Dienstagabend letzte Woche im Hardhof. Die Zürcher wurden viel mehr gefordert als noch am Samstag, da die Österreicher gewillt waren, den zweiten Tabellenplatz in der Nationalliga B auszubauen.**

Aufbauend auf einer starken Defensive, der bekannten Kontertaktik und einer für einmal guten Chancenauswertung, zeigte der RC Zürich schon früh, dass er nicht gewillt war, die Punkte abzugeben.

Obwohl die Tore am Samstag relativ einfach zu erzielen waren, hatte man doch den Eindruck, dass die Mannschaft wieder viel Vertrauen gewonnen hat und dadurch in der Lage war, die sich bietenden Chancen auszunutzen. Mit einer sehr stabilen Leistung gelang es ihr, nicht nur das eigene Tor rein zu halten, sondern eine 2:0-Führung in die Halbzeitpause zu retten. Obwohl die Spielanteile eher zu Gunsten der Wolfurter zu werten waren, durfte die Pausenführung als verdient bezeichnet werden.

Nach der Pause machten die Spieler des RHC Wolfurt zwar mehr Druck, konnten aber die vielen Kontermöglichkeiten der Zürcher nicht verhindern, sodass das Spiel nach drei weiteren schön herausgespielten Kontertoren zehn Minuten vor Schluss schon so gut wie entschieden war. Nachdem der RHC Wolfurt mit zwei Treffern Resultatkosmetik betreiben konnte, blieb es dem RC Zürich gegönnt, mit dem sechsten Tor für den Schlussstand zu sorgen.

### Ruhe wirkte sich positiv aus

Infolge einer Abwesenheit des Juniorentorhüters hütete der langjährige Torhüter des RCZ, Pascal Frank, das Tor und gab seinen Feldspielern dank seiner Ruhe und Abgeklärtheit die Chance, sich positiv in Szene zu setzen. Nicht bei den Torschützen tauchten auf der Captain F. Wirz, der aber einen kräftigen Anteil an der defensiven Stabilität hatte, und P. Ruder, der das Coaching der Mannschaft übernahm.

Eingesandter Artikel  
von Peter Frank, Roller Club Zürich

HÖNGGER FORTSETZUNGS-KRIMI, 16. FOLGE

## Der Flug der Weinschwärmer

### Was bisher geschah:

Der Mordfall Marina Zwyssig ist weiterhin ungelöst. Francis und Lucille stossen auf verschiedene Hinweise, die möglicherweise in einem Zusammenhang stehen – und im Ortsmuseum wird ein zweiter Toter aufgefunden, wie Marina Zwyssig mit einem Rebmesser ermordet. Francis fand die Glaskugel seines Bruders, in der dieser als Kind Weinschwärmerpuppen überwintert hatte, und wollte sie Lucille bringen.

### 16. Das verratene Geheimnis

Am Sonntagnachmittag inspizierte Annie gerade kritisch den Garten von Lucille, als Francis mit den Zwillingen anmarschiert kam. Lucille war erleichtert über die willkommene Unterbrechung und sie erzählte Francis gleich, was sie in der gestrigen Vollmondnacht auf dem Berg erlebt und gesehen hatte. Aber Francis lachte bloss und Annie tat alles als Lucilles blühende Fantasie ab. «Was hast du denn da mitgebracht?», wechselte Lucille etwas verärgert das The-

ma. «Bist du etwa auch jener Gestalt im Grünwald begegnet und hast ihr das runde Paket entrissen?» Das war nun wohl etwas zu viel an schwarzem Humor, doch der herbeieilende Adrian unterbrach die unangenehme Situation. «Wir haben dir eine Überraschung mitgebracht, aber ich weiss auch nicht, was es ist», flüsterte er geheimnisvoll. Francis packte die Glaskugel aus. «So eine haben wir auch zuhause», rief Sereina, «das ist unser Geheimnis.» «Sei still, wir dürfen unser Geheimnis nicht verraten, sagt Mami», schrie Adrian und packte seine Schwester wütend am Arm. «Mami ist im Himmel und dort merkt sie auch nicht, wenn wir das Geheimnis verraten», entgegnete Sereina und stiess Adrian so fest, dass er zu Boden fiel. Annie hob Adrian auf und beschwichtigte: «Ist ja gut, beruhigt euch. Kommt, wir schneiden ein paar Blumen ab und stellen sie in diese Vase – das sieht bestimmt schön aus.» – «Das ist keine Blumen vase», widersprach Sereina, «da gibt man Erde hinein und so Puppen, weisst du, nicht richtige Puppen zum Spielen.» Die Kinder erzählten detailliert, wie man die Puppen im Garten suche und sie in die mit Erde, ein

paar Zweigen und Halmen bestückte Glaskugel gab. «Und dann schlüpfen aus diesen Puppen Schmetterlinge», fuhr Adrian fort. «Und diese dürfen nicht sterben, sonst geschieht etwas Schreckliches», ereiferte sich Sereina, «aber sie sterben gar nicht, sie verschwinden plötzlich.» – «Sie fliegen und fliegen und fliegen!», rief Adrian und rannte, die Arme ausgebreitet und auf und ab schlagend, lachend davon, gefolgt von Lena und Sereina. «Also das dünkt mich nun wirklich seltsam», bemerkte Lucille, «dass Marina dasselbe Hobby hatte wie dein Bruder Michael.» Francis und Lucille erklärten der verdutzt dreinschauenden Annie, wie der Bruder von Francis als Kind Weinschwärmer gepflegt hatte. «Marina ging zur selben Lehrerin in die Schule wie Michael», sagte Francis, «sie war drei Jahre jünger als er und vielleicht haben sie das in der Schule gelernt.» – «Ja, das könnte sein», stimmte Lucille zu, «warum nicht Schmetterlinge? Wir hatten ja auch einmal Kaulquappen im Schulzimmer und lernten, wie daraus Frösche wurden.» Annie interessierte sich plötzlich nicht mehr für diese Schulerinnerungen und für Weinschwärmer und meinte, sie wolle

noch Onkel Hans im Brühl besuchen gehen, worauf sie sich verabschiedete und ging. «Weshalb aber sollte das ein Geheimnis sein, das die Kinder nicht verraten durften?», grübelte Lucille weiter. «Sven hat, als er den sterbenden Weinschwärmer brachte, ja nur gesagt, dass Marina diese so gerne im Garten beobachtete und deren Futterpflanzen züchtete. Davon, dass sie die Puppen sammelte und pflegte, hat er anscheinend auch nichts gewusst.» Francis fand das Ganze nicht sonderbar, doch weil es Lucille offensichtlich stark beschäftigte, schlug er vor: «Du kannst ja mit mir die Kinder zu Sven bringen und dann fragen wir ihn doch gleich danach.»

Personen und Geschichte sind frei erfunden. Jegliche Ähnlichkeit mit lebenden oder verstorbenen Personen ist rein zufällig und nicht beabsichtigt.

### Sollten Sie irgendeine Folge mal verpassen...

...dann finden Sie alle bereits erschienenen Folgen im Archiv auf [www.hoengger.ch](http://www.hoengger.ch) in der jeweiligen Ausgabe des «Hönggers»!

## Schweizer Kinderkleider aus natürlicher Produktion

Von Kleidung wird erwartet, dass sie gefällt, pflegeleicht und angenehm zu tragen ist. Die Schweizer Marke Selana beweist seit vielen Jahren, dass das auf natürliche Weise geht, und verbindet so erfolgreich Ökologie und funktionales Design.

Das kleine und unabhängige Unternehmen Selana produziert seit vielen Jahren in Widnau/St. Gallen und exportiert weltweit. Sylvia Goetschel und Susanna Zihlmann, zwei Mütter, präsentieren zum vierten Mal in Höngg eine Auswahl aus der aktuellen Selana-Kollektion.

### Zeitlos schön

Die schadstofffreien, naturbelassenen Textilien sind äusserst hautfreundlich und garantieren ein Wohlgefühl. In ihrer Schlichtheit mit einem Hauch Nostalgie sind sie fürs Auge zeitlos schön und unterstreichen die Persönlichkeit. Ergänzt wird die Kleiderauswahl durch Schmuck von Ganz Glanz für Frauen und Kinder und originelle Dinge zum Spielen, Kuseln und Einrichten von Little Company.

## Kirchliche Anzeigen

### Reformierte Kirchgemeinde Höngg

Sonntag, 24. Mai

10.00 Gottesdienst, Thema: «Das Unglaubliche – Sinn und Zweck?» Pfr. Markus Fässler Kollekte: Für Projektarbeit der Schweizerischen Allianzmission

Montag, 25. Mai

19.30 bis 20.30 Uhr: Offene Kontemplationsgruppe im Chor der reformierten Kirche mit Pfrn. Marika Kober, Lilly Mettler und Edith Hofmänner. Auskunft: Pfrn. Marika Kober, Telefon 044 364 69 12

Dienstag, 26. Mai

16.30 Im Alterswohnheim Riedhof: Stunde des Gemüts Pfrn. Carola Jost-Franz

20.00 «Mephisto oder der Hang zum Bösen» mit Prof. Dr. Annemarie Pieper, u. a. Autorin, Moderatorin «Sternstunde Philosophie», geht in ihrem Vortrag der Frage nach der Herkunft des Bösen nach. Ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186, Auskunft: Monika Golling, Telefon 043 311 40 62, E-Mail: [monika.golling@zh.ref.ch](mailto:monika.golling@zh.ref.ch)

Mittwoch, 27. Mai

14.00 «Sonnegg» – Café für alle: Spielmöglichkeit, Café bis 17.30 Uhr, Bauherrenstrasse 53

13.30 bis 15.30 Uhr: Kiki-Träff für Kinder von 4 bis 8 Jahren Quartieraum Rütihof, Im Oberen Boden 7. Karin Koch, Katechetin, und Claire-Lise Kraft, Sozialdiakonin Anmeldung an [claire-lise.kraft@zh.ref.ch](mailto:claire-lise.kraft@zh.ref.ch) oder 043 311 40 56, da die Gruppengrösse auf 20 Kinder beschränkt ist. Kiki-Kafi: Anschliessend an den Kiki-Träff ist das Eltern-Kind-Kaffee bis 16.30 Uhr offen.

Donnerstag, 28. Mai

10 bis 11 Uhr: Frauen lesen die Bibel im «Sonnegg» Pfrn. Carola Jost-Franz

Freitag, 29. Mai

9.30 Im Tertianum Im Brühl: «Die Bibel im Gespräch» Bibliothek Tertianum Im Brühl Pfrn. Carola Jost-Franz

12.00 Mittagessen für Seniorinnen und Senioren im «Sonnegg», an der Bauherrenstrasse 53

20.00 Höngger Chile-Gschpräch 2: «Reformiertsein im ersten Teil des 20. Jahrhunderts» im ref. Kirchgemeindehaus, Ackersteinstr. 186,

mit Jean E. Bollier, Willy Spieler, Peter Trautvetter, François Baer und Pfr. Matthias Reuter

### Katholische Kirche Heilig Geist Zürich-Höngg

Freitag, 22. Mai

10.00 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach

Samstag, 23. Mai

18.00 Wortgottesdienst

Sonntag, 24. Mai

10.00 Wortgottesdienst

10.00 Gottesdienst im Pflegezentrum Bombach Opfer für Samstag und Sonntag: für die Arbeit der Medien in der Kirche

Montag, 25. Mai

19.30 Meditativer Kreistanz

Dienstag, 26. Mai

14.00 Begegnungsnachmittag der Frauen

18.30 MinistrantInnen-Höck

Donnerstag, 28. Mai

8.30 Rosenkranz

9.00 Heilige Messe

Freitag, 29. Mai

10.00 Kommunionfeier im Pflegezentrum Bombach

### Evangelisch-Methodistische Kirche Zürich-Höngg

Bauherrenstrasse 44

Freitag, 22. Mai

17.30 Freitagsvesper in der EMK Oerlikon

Sonntag, 24. Mai

9.30 Gebetsgemeinschaft

10.00 Gottesdienst

Predigt: Pfr. Stefan Werner, gleichzeitig Kinderhort

Mittwoch, 27. Mai

9.00 Wandergruppe: Romashorn-Uttwil-Güttingen, Treffpunkt: Zürich HB bei der grossen Uhr

Donnerstag, 28. Mai

14.00 Bibelstunde in der EMK Oerlikon

Entgegen dem Programm geänderte Zeit!

Sonntag, 24. Mai, 18.00 Uhr, in der Reformierten Kirche Höngg

## Frauen komponieren – ein Liederrezital auch für Männer



Sabine Hohler, Sopran  
Young-Ah Kim Hauser, Klavier

Nach dem Erfolg des spanischen Rezitals im Herbst 2006 lag der Wunsch nach einem weiteren originellen Gesangsprojekt nahe. Diesmal singt *Sabine Hohler* solo und wird von der international mit Auszeichnungen bedachten Pianistin *Young-Ah Kim Hauser* am Flügel begleitet.

Das Rezital bringt Werke zur Aufführung, die ausschließlich von Frauen komponiert wurden. Der Schwerpunkt des Abends liegt auf der romantischen Epoche mit Komponistinnen wie *Fanny Hensel*, *Clara Schumann*, *Alma Mahler*, *Cécile Chaminade* und *Lili Boulanger*. Klänge von Frauen, wie sie unterschiedlicher nicht sein könnten – ein spannendes Programm, bei dem sich die Zuhörerinnen und Zuhörer auch fragen mögen: hört man eigentlich die Frau in der Komposition?

Eintrittspreis Fr. 20.–  
Gönner/AHV/Studierende Fr. 17.–  
Kinder/Jugendliche Fr. 8.–

Vorverkauf UBS AG Höngg, Limmattalstrasse 180

Galerie Zentrum, Regensdorferstrasse 2

Zweifel Weinlaube, Regensdorferstr. 20  
[www.forumhoengg.ch](http://www.forumhoengg.ch)

# Forum Höngg

Kulturkommission des Quartiervereins Höngg

Die glücklichen Gewinner der elektrischen Zahnbürsten sind:

S. Torreyter, B. Gabathuler und S. Rocksloh, alle aus 8049 Zürich-Höngg

## www.zahnaerztehoengg.ch

Besuchen Sie uns auch im Internet!

### Zahnärzte

Dr. med. dent. Martin Lehner  
Med. dent. Daniel Ginsberg  
Assistenz Zahnarzt

Dentalhygiene und Prophylaxe

Praxis Dr. Martin Lehner  
Limmattalstrasse 25  
8049 Zürich-Höngg

Öffnungszeiten  
Montag bis Donnerstag:  
durchgehend 7.30 bis 18 Uhr  
Freitag: 7.30 bis 16 Uhr

Termine können ab sofort  
telefonisch vereinbart werden  
Telefon 044 342 19 30

## Samstagmorgen Sprechstunde Kreis 10 Höngger AerztInnen

23. Mai Dr. med. J. Lang  
Von 9.00 bis 12.00 Uhr Limmattalstrasse 200  
für Notfälle 8049 Zürich  
Telefon 043 888 40 40

Wenn Ihre HausärztIn nicht erreichbar ist:  
**Ärztetelefon 044 421 21 21**  
Erfahrene Krankenschwestern vermitteln  
NotfallärztInnen der Stadtkreise 6 und 10.

## Viertelstundentakt in Wipkingen



Die SP 10 überreicht Stadtrat Andres Türlér ihre Petition, v.l.n.r.: Kantonsrat Benedikt Gschwind, Stadtrat Andres Türlér, Co-Präsidentin SP 10 Sandra Tinner.

Foto: Andrea Hochreutener

**Letzten Mittwoch, 13. Mai, übergaben Vertreterinnen und Vertreter der SP 10 im Rathaus eine Petition an Stadtrat Andres Türlér. Sie verlangt den Erhalt des Viertelstundentakts am Bahnhof Wipkingen. Die SP 10 sammelte in rund zwei Monaten 1012 Unterschriften.**

«Ich werde als Briefträger amten und euer Anliegen im Verkehrsrat einbringen», sagte Andres Türlér bei der Übergabe der Unterschriften. Er erzählte, dass er in diesem neunköpfigen Gremium eine Stimme habe und oft unterliege. Er unterstütze aber das Anliegen der SP 10. Diese fordert, dass auch nach dem Fahrplanwechsel im Dezember 2013 der Viertelstundentakt am Bahnhof Wipkingen erhalten bleibt. Die SBB planen, dass die Linien der S2, S8 und S14 in Zukunft direkt vom Hauptbahnhof über die Durchmesserlinie nach Oerlikon fahren und nicht mehr in Wipkingen halten werden. Neu soll ab dem Jahr 2013 einzig eine neue S24 zwischen Zug und Winterthur (via Flughafen)

in Wipkingen im Halbstundentakt halten.

### Reduktion von sechs auf zwei

Die Reduktion von sechs auf zwei Verbindungen je Richtung ist laut SP 10 eine massive Verschlechterung für Wipkingen. Da auf dem ETH-Campus Science City und im Rütihof neue Wohnungen entstehen, ist mit einer Mehrbelastung im öffentlichen Verkehr zu rechnen. Somit nimmt der Druck auf die Bus- und Tramlinien zwischen dem Kreis 10 und dem Hauptbahnhof weiter zu.

Andres Türlér sagte, dass die Buslinie 46, die heute schon zu Stosszeiten an die Kapazitätsgrenzen stösst, gestärkt werden soll. Es sollen zusätzliche Busse zwischen Wipkingen und Hauptbahnhof eingesetzt werden. Es ist aber noch unklar, ab wann dies realisiert werden kann. Stadtrat Andres Türlér dankte der SP 10 für ihr Engagement beim öffentlichen Verkehr und wird sich für das Anliegen einsetzen.

Andrea Hochreutener,  
Vorstandsmitglied SP10

## AUS DEM GEMEINDERAT



Es war die erste «richtige» Sitzung des neuen Ratspräsidenten Robert Schönbacher (CVP) und er meisterte seine Aufgabe gut. An der Feier vor Wochenfrist sagte er, dass er Effizienz in den Rat bringen und den Lärmpegel senken will. Die Zahl der Traktanden soll sinken, ist eines seiner weiteren Ziele. Wie schwer dies sein wird, zeigte die Mittwochssitzung: Ein Thema beherrschte die Debatte: die Primarschulklasse in Zürich, die im Frühling 2007 als «Horrorklasse» in die Schlagzeilen geriet.

Der Rat diskutierte den Bericht der Geschäftsprüfungskommission (GPK) über die Zustände im Schulhaus Borweg. Man war erleichtert darüber, dass die Zustände nicht ganz so schlimm waren wie befürchtet. Allerdings mussten sich die Schulpräsidenten der SP und Stadtrat Gerold Lauber (CVP) massive Kritik wegen Führungs- und Kommunikationschwächen anhören.

Bruno Sidler (SVP) stellte als Präsident der Subkommission der GPK den Bericht in einem umfassenden Referat vor: «Wenn wir uns erinnern, was für ein fulminantes Beben wegen dem Zürcher Schulhaus Borweg im Frühling vor zwei Jahren durch die ganze Schweiz gegangen ist, hätte man fast befürchten müssen, ganze Schulstrukturen würden in sich zusammenbrechen», sagte Sidler.

Die Klasse war zwar schwierig und frech, aber laut dem Bericht durchaus führbar. Die Geschichte wurde in den Medien dramatischer dargestellt, als sie war, aber wegen Führungsschwächen verlor der zuständige Schulpräsident die Kontrolle darüber. Für die SVP besteht Handlungsbedarf bei

der Reorganisation der Schulbehörde, der Einführung einer Personalkommission, den Kompetenzen des Vorstehers des Schuldepartements und der Verbesserung der Kommunikation. Mit 95 zu 22 Stimmen bei 3 Enthaltungen nahm das Parlament schliesslich zustimmend Kenntnis vom Bericht. Die SVP nahm ablehnend Kenntnis.

Stadtrat Lauber (CVP) verwies auf bereits eingeleitete Verbesserungen. Sie betreffen die Kommunikation zwischen ihm selbst und den Schulkreisen sowie die Organisation des Schulkreises Uto. Zudem folgt bald eine Effizienzprüfung der Führungsstruktur der gesamten städtischen Volksschule. Der Stadtrat hat eine Analyse bei Ernst & Young und der Universität Zürich bestellt. Die Ergebnisse sollen Ende 2009 vorliegen. Die Ratsmehrheit will deshalb mit tiefgreifenden Neuerungen zuwarten, bis die Ergebnisse vorliegen.

Nach dieser fast zweistündigen Debatte wurden noch einige wenige Geschäfte behandelt. Eine Interpellation der FDP stellte wichtige Fragen zur neu eingerichteten Notfallaufnahme im Stadtspital Waid. Joseph Widler von der CVP ist skeptisch und begründete dies auch einleuchtend. Für Ärzte im Quartier ist dies eine neue Konkurrenz, zudem stellen sich grundsätzliche Fragen, ob die Notfallaufnahme verstärkt werden soll oder ob Patienten zuerst ihren Hausarzt aufsuchen sollen. Robert Neukomm (SP) verteidigte das neue System der Notfallaufnahme im Waidspital.

Der Rat gerät zusehends in Rückstand mit den Traktanden. Der Berg unerledigter Geschäfte wächst massiv. Deshalb reichte die SVP ein Begehren ein für eine Sondersitzung mit dem Ziel, unerledigte Traktanden abzubauen.

MARTIN BÜRLIMANN, SVP

## Höngg persönlich: René Graf



René Graf, vom Fotografen «gestört» bei der Arbeit vor dem Wohnzentrum Frankental.

Foto: Fredy Haffner

**René Graf erkennt man leicht an seiner strohblonden Mähne, um die ihn jeder Wikinger beneiden würde – und an seinem federnden Gang. Doch der 39-jährige Vater zweier Kinder fährt weder zur See noch spielt er Basketball. Er ist Zimmermann bei der Firma Kropf Holz in Höngg.**

FREDY HAFFNER

Aufgewachsen ist Graf in der Grünau. Sein Vater war Schreiner und Holz war somit dem jungen René früh vertraut. Doch die Arbeit seines Vaters war für seine Hände zu fein und er konnte sich auch nicht vorstellen, die ganze Zeit in einer Werkstatt zu arbeiten. Also lernte er Zimmermann. Gut könnte man sich Graf in der Kluft des Zimmermanns auf der Walz vorstellen, doch er zog nie durchs Land und fragte in der Fremde nach Arbeit und Unterkunft, wie es eine uralte Berufstradition ist. Seit 1993 wohnt er in Höngg und arbeitet bei Kropf Holz. Zuerst noch bei Jürg Kropf und seit Anfang 2008 auch bei dessen Sohn Urs, der den Betrieb nun bereits in dritter Generation führt. René Graf hat mit Urs Kropf bereits gearbeitet, als dieser seine Lehre im

Betrieb des Vaters machte. Dass aus dem «Stift» der Chef wurde, war nie ein Problem, zu gut sei das Verhältnis, sagt Graf. Überhaupt kann man sich nicht viel vorstellen, dass etwas Graf aus der Ruhe bringen könnte. Er nimmt die Dinge, wie sie kommen, gewissenhaft und Stück um Stück.

Sein Beruf habe sich sehr verändert in den letzten Jahren, sagt Graf. Aufrichten, also das Erstellen ganzer Dachstühle, eigentlich das Kerngeschäft der Zimmerei, seien heute selten geworden. Heute würden grössere Firmen die ganzen Aufbauten nach Computerplänen vorfertigen und liefern – Handwerkern wie ihm bleibe nur die Endmontage auf dem Bau.

### Arbeit wurde mehr ins Freie verlegt

Doch Graf sieht darin nicht zwingend einen Nachteil: er, der ja gerade die Arbeit im Freien einem Arbeitsplatz in der Schreinerei vorgezogen hatte, stört dies nicht sonderlich. Stiller Schaffer, der er ist, wischt er die Frage des «Hönggers» mit einem «Man kann das Rad der Zeit nicht zurückdrehen» beiseite.

Komplette Dachstockausbauten inklusive Lukarnen und Dachflächenfenstern, Renovationen und In-

nausbau: So umschreibt der Zimmermann das Auftragsgebiet «seiner» Firma. Die Abwechslung und die kleine Grösse des Betriebs schätzt er. Seine Freizeit gehört der Familie.

Bis vor einem Jahr verbrachten sie zusammen viel Zeit im Schrebergarten, doch nun haben sie diesen aufgegeben: «Jetzt, da die Kinder alt genug wären, um wirklich eine Hilfe zu sein, wollen sie nicht mehr – früher war das umgekehrt», lacht Graf und fügt den wahren Grund gleich an: «Nebst der Schule sind die Kinder im Cevi engagiert, am Samstag fehlt einfach die Zeit.» Bevor er die Frage nach anderen Hobbys beantworten kann, verstummt im Hintergrund endlich die Kreissäge des Kollegen Christian Morger: Zeit, um am Bodenrost der Pergola im Wohnzentrum Frankental weiter zu arbeiten.

Die wievielte Schraube seiner Karriere er hier wohl rein drehe? «Die Zigmillionste», kommt die Antwort lachend, «alleine bei diesem Rost werden gut 4000 Schrauben in das naturbelassene Lärchenholz gedreht – über all die Jahre müssen das Berge von Schrauben gewesen sein.» Sagt's und verlegt mit seinem Kollegen den nächsten Teil des Bodens, Stück um Stück, ganz nach Art René Graf.

## AUS DEM KANTONS RAT



Die andern RR-Mitglieder waren nach Schottland gereist – auf eigene Kosten, wie Regierungspräsidentin Regine Aepli betonte.

Zu Diskussionen Anlass gaben vor allem zwei Geschäfte: die Verordnung über die polizeiliche Zwangsangewendung sowie ein Postulat, welches die Kompetenz für das Anlegen von Fussgängerstreifen den Gemeindebehörden übertragen will.

Mit 135:31 Stimmen genehmigte der Kantonsrat die Verordnung mit der Liste der Einsatzmittel für die polizeiliche Gewaltanwendung. Eine solche Liste hatte der Kantonsrat anlässlich der Beratung des neuen Polizeigesetzes verlangt. Sie umfasst alle Waffen, welche die Polizei einsetzen darf. Dazu gehören neben Handschellen und Schusswaffen auch Diensthunde, Gummischrot, Reizstoffe, Wasserwerfer, Polizeistö-

cke sowie Elektroimpulsgeräte, sogenannte Taser. Der Einsatz dieser Geräte gab am meisten zu reden. Markus Bischoff (AL) zweifelte daran, dass der Taser wirklich nur von geschulten Spezialisten eingesetzt werde, wie dies in der Verordnung vorgeschrieben ist. Yves de Mestral (SP) meinte, problematisch sei, dass diese Waffe auch von den kommunalen Polizeien angewendet werden dürfe. Damit steige die Gefahr eines unsachgemässen Einsatzes, welcher für die Zielpersonen lebensbedrohend sein könne. De Mestral wandte sich auch gegen den Einsatz von Tränengas in geschlossenen Räumen und er kritisierte, dass die Polizei in Zukunft auch Serienfeuerwaffen anschaffen dürfe. Dies sei für einen Sozialdemokraten schon aus historischen Gründen nicht akzeptabel. Der Mehrheits Sprecher der SP, Martin Naef (SP), anerkannte, dass die Polizei beim Einsatz der polizeilichen Gewaltanwendung Fortschritte gemacht habe. Mit dem Einsatz von Distanzmitteln wie Reizstoffen und Gummischrot würden Nahkämpfe vermieden, welche zu mehr Verletzten führen würden. Der Sprecher der SVP, Polizist René Isler (SVP), meinte, mit der Verordnung würde nur festgehalten,

was bereits langjährige Praxis sei. Die Verordnung wurde letztlich mit klarer Mehrheit genehmigt, gegen die Stimmen der Grünen und AL sowie einer Minderheit der SP-Fraktion.

Viel zu diskutieren gab nach der Pause die «Hoheit» über das Anbringen oder Aufheben von Zebrastreifen. Heute ist die Kantonspolizei dafür zuständig. Renate Büchi (SP) hatte mit einem Postulat verlangt, dass die Zuständigkeit dafür an die Gemeinden übertragen werde. Begründet hatte sie den Vorstoss damit, dass die verkehrstechnische Abteilung der Kantonspolizei, sehr oft gegen den Willen von Gemeindebehörden, entscheide, wo neue Fussgängerstreifen anzubringen seien oder aufgehoben werden müssten. Die Sprecher von CVP und EVP meinten, die Kriterien der Polizei seien oft nicht nachvollziehbar. Die Richtlinien würden teilweise einfach stur angewendet, ohne die Besonderheiten zu würdigen, wie zum Beispiel Schulwege von Kindern. Vergeblich wehrte sich die bürgerliche Ratsseite für die heutige Zuständigkeit. Der Rat überwies das Postulat mit 87 gegen die 85 Stimmen von FDP, SVP und EDU.

MONIKA SPRING, KANTONS RÄTIN SP

## DIE UMFRAGE

## Welche Museen in Höngg kennen Sie?



In Höngg kenne und besuchte ich das Ortsmuseum. Das ewz-Kraftwerk-museum sollte mir eigentlich auch vertraut sein. Das Rietbergmuseum in Zürich habe ich besonders gern, weil es die Schätze

INES BUHOFER

anderer Kulturen gut zeigt und an einer wunderschönen Lage ist. Ich gehe oft und gerne ins Museum, letzte Woche war ich im Kunsthhaus in Zürich. Die grossen und speziellen Ausstellungen schätze ich besonders, deshalb plane ich auch, nach Basel an die Van-Gogh-Ausstellung zu reisen.



In Höngg kenne ich leider keine der Museen, eigentlich sollte ich diese mal kennen lernen. Aber in Zürich kenne ich zum Beispiel das Landesmuseum und das Rietbergmuseum. Speziell

MATTHIAS OTTER

gut gefällt mir aber das Kunsthhaus, wobei ich keine Lieblingsausstellung habe. Leider besuche ich heute Museen nicht mehr so häufig. Früher war ich dort ein regelmässiger Gast. Heute interessieren mich mehr Computer-Messen.



Im Ortsmuseum war ich schon. Sonst kenne ich kein anderes Museum in Höngg. In Zürich aber war ich schon in ziemlich vielen Ausstellungen von verschiedenen Museen.

TILLA HONEGGER

Ich besuchte schon oft das Landesmuseum und das Kunsthhaus. Meistens gehe ich mit der Schule eine Ausstellung anschauen. So war auch mein letzter Museumsbesuch ein Schulanlass: Wir besichtigten in der archäologischen Sammlung der Uni antike Figuren.

INTERVIEW: LARISSA MÜLLER

Martin Gut, aufgewachsen in Höngg, war lange Jahre Hausmann. Unter dem Titel «Höhenluft» hat er eine Sammlung von Gedankensprüngen in Form von humoristischen Vierzeilern veröffentlicht. Ansonsten ist er an der Bassgitarre der vierte Mann im weiblichen Vocaltrio «Bügelfrei», das nächstens in Höngg auftritt. Der «Höngger» hat Martin Gut getroffen.

FREDY HAFFNER

«Ich werde dir die Wahrheit sagen  
Wenn der Krug beim Brunnen  
einmal bricht  
Ich habe ihn dorthin getragen  
Denn selber gehen kann er nicht.»

So klingt es, wenn Martin Gut einen seiner Vierzeiler absetzt. Hat der Wohnort seiner Jugendjahre, damals, oben an der Segantinstrasse, ihn zum Titel «Höhenluft» inspiriert? «Ja, diesen Gedankensprung kann man machen», lacht Gut, «vielleicht wäre der Titel tiefsinniger geraten, wenn ich unten am Wasser aufgewachsen wäre.»

Bereits in seiner Kindheit liebte er Gereimtes und Ungereimtes. Bei Otto Buchschacher in der Primarschule und Werner Gräser in der Oberstufe, so sagt Gut, sei er für die Feinheiten der Sprache, für Kreativität, Kunst und Humor sensibilisiert worden. Später lernte Gut Buchhändler, nach mehreren Jahren Berufstätigkeit in Deutschland und Zürich zog es ihn mit seiner Familie ins Berner Oberland, wo er Hausmann wurde. Zehn

## Gut bügelfreie Höhenluft



Gut, mit Gitarre, in ebenso charmanter wie stimmungswaltiger Begleitung. (zvg)

Jahre war er der Exot auf den Spielplätzen, beim Einkaufen oder beim sozialen Engagement im Dorf. «Für den Frauenverein Hasliberg war ich freiwilliger Mitarbeiter – aufnehmen konnten sie mich aber nicht, das hätten die Statuten verboten, aber beim Organisieren und Durchführen von verschiedenen Anlässen durfte ich trotzdem gerne mithelfen», erzählt er. Wenn Zeit und Kinder es zuliesse, schrieb er Gedichte und Kurzgeschichten über sich und sein Leben in der (Hausfrauen-)Welt. Doch verschiedene Zeitungen, denen er Kolumnen zu seinen Erlebnissen als Hausmann anbot, waren noch nicht reif für solche Seitenblicke. Erst Jahre

später sollte ein anderer seiner Gattung damit Erfolg haben.

Nach vierzig, als Kinder und Haushalt weniger von ihm forderten, begann er Teilzeit ausser Haus zu arbeiten. In der Zwischenzeit war er mit seiner Familie wieder etwas näher Richtung Zürich gezogen, nach Aeugst am Albis.

## Teilzeitmann hat bügelfrei

In der Freizeit schrieb er weiter, begann an Lesungen seine humoristischen Texte vorzutragen und musizierte in verschiedenen Gruppen, unter anderem auch in einem Gospelchor in Affoltern am Albis. Als

sich dieser auflöste, tat er, der Teilzeithausmann, sich mit drei Sängern/Hausfrauen aus diesem Chor zusammen, um eine eigene kleine Formation zu bilden. «Eigentlich wollten wir bloss nicht immer am Bügelbrett stehen», witzelt Gut, «wenn wir zusammen übten oder Auftritte bestritten, hatten wir bügelfrei – so entstand unser Gruppenname.» Im «Bügelfrei»-Repertoire ist vom feinfühligem Jazz über mitreissenden Gospel bis hin zu Volksliedern aus verschiedenen Kulturen alles zu hören und auch zu sehen, denn das Programm ist gewürzt mit witzigen choreographischen Elementen, kommt aber, wie Gut betont, ungeschminkt und fast ohne Strom daher.

Hat es Martin Gut je zurückgezogen nach Höngg? «Nein, eigentlich nicht», kommt die Antwort und im Nachsatz: «Meine Familie wollte das beschauliche Landleben auf keinen Fall gegen den hektischen Grossstadtrummel eintauschen und auch ich lebe ganz gerne als «Lande» im Einzugsgebiet von Zürich und weiss um meine Wurzeln in Höngg.» Und auf dieses Höngg und den baldigen Auftritt hier freut er sich sehr.

**Vocaltrio Bügelfrei:**  
Mittwoch, 27. Mai, 16.30 Uhr,  
Seniorenresidenz Im Brühl,  
Eintritt frei. [www.buegelfrei.ch](http://www.buegelfrei.ch)

**Martin Gut:**  
«Höhenluft», Gedankensprüche für  
alle Lebenslagen. Bannverlag Zug,  
ISBN 978-3-9522657-5-8  
[www.bannverlag.ch](http://www.bannverlag.ch)

## «Zürihegel»: Wer kommt weiter?

Letzten Samstag fanden auf dem Turnplatz Hönggerberg die Vorläufe für «De schnällschi Zürihegel» statt – es roch nach Rekordbeteiligung und die Stimmung war wie das Wetter: einfach prächtig.

FREDY HAFFNER

Begeisterte Stimmung und dank Sonnenschein ein – nach einer verregneten Woche nicht selbstverständlich – trockener Rasen erwartete die aufgeregte Kinderschar auf dem Hönggerberg.

Als um 13.30 Uhr die Vorläufe der Höngger begannen, standen 303 Mädchen und Knaben für die Einzelläufe und total 42 Stafetten bereit. Rekordverdächtig war auch der Zuschaueraufmarsch dieses Jahr, die Organisatoren des Quartiervereins und die Helferinnen und Helfer des



Grosse Spannung kurz vor der Stabübergabe beim Stafettenlauf. Foto: Fredy Haffner

TV Höngg hatten alle Hände voll zu tun, diverse Glace-Sorten waren in-nernt Kürze ausverkauft.

Gross war die Nervosität unter den kleinen Athleten, doch ihre erwachsenen Betreuer standen ihnen in nichts nach: Da wurden letzte Tipps abgegeben – nach vorne schauen, nicht zu den Mitläufern – und angefeuert, wo es ging. Auch Rolf Stucker, Mitorganisator und am Mikrofon für die Durchsagen zuständig, liess über die Lautsprecher noch Ratschläge einfließen: «Denkt daran, da man nie weiss, ob noch ein Entscheidungslauf ansteht, überlegt, was ihr nach dem ersten Lauf essen oder trinken wollt: ob Apfelsaft, Glace oder Farmerriegel kann entscheidend sein.»

Ein Tipp, den es sicher auch für die Finalläufe zu merken gilt, an denen letztes Jahr Cynthia Matumona (Jg.

1997), Fabian Rohner (Jg. 1998) und Cyril Graf (Jg. 1996) aus Höngg die 80-Meter-Läufe gewonnen haben.

Siegerinnen und Sieger der Ausscheidungsläufe auf dem Hönggerberg sind in den beiden untenstehenden Tabellen aufgelistet.

## Knaben

≤2001 Damiano Resseli, 12.94  
2000 Sacha Kessler, 13.00  
1999 Nik Huber, 12.12  
1998 Fabian Rohner, 11.12  
(Tagesbestzeit Knaben)  
1997 Almadi Kian, 11.75  
1996 Daniel Joss, 11.44

## Sieger der Stafetten

1. Klasse «Der Donner», Pünten  
2. Klasse «Dä schnällschi Blitz», Rütihof  
3. Klasse «The fast monkeys», Riedhof  
4. Klasse «Flutsch... und weg», Rütihof  
5. Klasse «Simpsons», Riedhof  
6. Klasse «Flizzers am Wasser», Am Wasser  
Gewinner der Wappenscheibe als schnellste Stafette:  
«Flizzers am Wasser»

## Mädchen

≤2001 Avurabena Akrovi, 13.00  
2000 Celine Bürgler, 13.31  
1999 Clara Knapp, 12.94  
1998 Larissa Schole, 12.50  
1997 Cynthia Matumona, 11.37  
1996 Nadja Rohner, 11.19  
(Tagesbestzeit Mädchen)

					3	1	5	6
		3	4	1			8	
		5					4	7
4	1		2			7	6	
			6		8			
	6	7		3		5		9
3	4							
	5			9	1	8		
9	1	8	3			2		

## Fünf mal Gutscheine im Wert von 100 Franken zu gewinnen

Der «Höngger» verlost in Zusammenarbeit mit dem Restaurant Grünwald fünf Konsumationsgutscheine im Wert von je 100 Franken.

Das Restaurant Grünwald muss in Höngg und Umgebung wohl nicht besonders vorgestellt werden, denn seit Jahren ist es ein sicherer Garant für gutbürgerliche, schweizerische Küchentradition und bei Stammgästen, Ausflüglern und Geschäftsleuten gleichermaßen beliebt. Vom Wurstsalat bis zum Rindsfilet findet der Gast ein reichhaltiges Angebot. Zahlreiche saisonale Köstlichkeiten oder besondere Zusatzangebote wie «Röstiplausch» oder Fondue chinoise à discrétion im Winter sowie ein breites Sortiment an feinen Weinen runden die Karte ab. Seit etwas mehr als einem Jahr führt Nicolas Blangey das Restaurant Grünwald – aus diesem Anlass verlost er fünf Konsumationsgutscheine zu je 100 Franken.



## Mitmachen und gewinnen

Wer gewinnen möchte, schickt bis am Dienstag, 26. Mai (Posteingang), eine Postkarte an: Redaktion Höngger, Winzerstrasse 11, 8049 Zürich, oder ebenfalls bis zum Dienstag, 26. Mai, 10 Uhr, ein E-Mail an: [redaktion@hoengger.ch](mailto:redaktion@hoengger.ch). Absender und Stichwort «Grünwald» nicht vergessen! (pr)